

Erst. 1861. Montag, 7 Uhr. Sonntags
werden die Abende 9. Sonntags
bis Mittags 12 Uhr angenommen
in der Expedition:
Marienstraße 18.

Bei unregelmäßiger Erscheinung in
den Jahren 1861 bis 1862 viermal
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 335. Dienstag, den 1. December 1863.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 8000 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verdringung.

Dresden, den 1. December.

— Se. Königl. Hoh. der Prinz Gustav von Wasa ist gestern Abend 6 Uhr von Oldenburg wieder eingetroffen.

— Die Finanzdeputation der Zweiten Kammer hat ihren ersten Bericht über die Budgetvorlagen und das Finanzgesetz für die Jahre 1864, 1865 und 1866 (Referent Abg. Staatsminister a. D. Georgi) erstattet. Die Deputation gelangt in ihrem Vorbericht zu folgenden Schlussträgen: es wolle die geehrte Kammer sich mit der von der Staatsregierung in dem Budget auf die Finanzperiode 1864/66 beabsichtigten Maßregel einer wesentlichen Verbesserung der Gehalte der im Staatsdienste angestellten Beamten und Diener, sowie mit dem hierbei eingeschlagenen Verfahren im Allgemeinen zwar einverstanden, sich in Beziehung auf jedes einzelne Postulat aber die Freiheit der Abstimmung bei der betreffenden Position wahren. Hiernächst wolle die geehrte Kammer der hohen Staatsregierung gegenüber nicht allein: den in der ständischen Schrift vom 6. August 1858 gestellten und noch unerledigten Antrag: „Sr. königl. Majestät Regierung zu ersuchen, die Gesetzgebung über die Staatsverwaltung in ihren einzelnen Zweigen mit der Absicht der Vereinfachung des Geschäftsbetriebes zu revidiren“, erneuert ehrsüchtig in Erinnerung bringen, sondern auch die Bitte hinzufügen: durch Erweiterung der Befugniß zur Selbstverwaltung, namentlich für Gemeinden und durch Instruction für die Verwaltungsbeamten auf Verminderung der Aufgaben für die Staatsverwaltung und der Zahl der Staatsangestellten hinwirken, hierüber aber noch der gegenwärtigen Ständeversammlung Mittheilung machen.

— In heutiger Gewerbevereinsitzung wird nach geschäftlichen Verhandlungen eine Auktion sehr werthvoller industrieller Journale vorgenommen werden. Herr Busolt wird seinen Reisebericht fortsetzen und dann wird eine Abhandlung über Trichinen zum Vortrage kommen.

— Herr Professor Dr. J. Hübner Wollen wird morgen, Mittwoch den 2. December Nachmittag 3 Uhr eine Vorlesung über Lord Macaulay in englischer Sprache halten.

— Man erzählt sich, daß die Untersuchung gegen die beiden Soldaten, die wegen Verdachts der Verübung des Diebstahls im Museum verhaftet waren, eingestellt und deshalb auch die Entlassung der Arrestanten erfolgt ist.

— Die rothe Dienstmansschaft hielt am Freitag Abend im Saale des Reussischen Gartens eine Versammlung ab, um über die Vereinigung ihrer Kranken-Unterstützungscasse mit dem „Allgemeinen Dresdener Kranken-, Invaliden- und Sterbecassen-Verein“ zu berathen und Beschluß zu fassen. Der Dienstmansschaft werden durch diese Vereinigung mancherlei Vortheile zu Theil (außer der gewöhnlichen täglichen Unterstützung in Krankheitsfällen auch kostenfreie ärztliche Behandlung, Medicamente u. s. w.) während andererseits der genannte Verein einen Zuwachs von nahezu viertelshundert Personen auf einmal erhält und damit ein sprechendes Bougniß für seine gemeinnützige Wirksamkeit ablegt.

— Das Bestreben des Körner-Comite's unserm Landsmänn, dem lieberreichen Sänger und heldenmüthigen Vertheidiger deutscher Freiheit, Theodor Körner, sobald als möglich ein Denkmal in seiner Vaterstadt zu errichten, zu welchem Zwecke auch schon eine ansehnliche Summe bei unserer städtischen Hauptcasse deponirt werden konnte, sucht auch der unter Direction des Hrn. F. W. Pohle stehende Gesangsverein „Stradella“ nach Kräften zu unterstützen und es beabsichtigt dieser heute Abend, d. 1. Decbr. in den Räumen der „Tonhalle“ ein Concert zum Besten des projectirten Denkmals abzuhalten. Es wäre sehr erwünscht, wenn durch recht zahlreichen Besuch abermals ein Weiteres zu dem unserer Residenz zur Zierde gereichenden Denkmals erzielt würde.

— Herr Petersen aus Hamburg hat im Doublettensaale auf der Brühl'schen Terrasse eine Anzahl von Modellen der merkwürdigsten Schiffe der Welt aufgestellt. Es ist gewiß für Alt und Jung interessant, besonders für uns „Landratten“, die kunstvolle Bauart seiner schwimmenden Ungeheuer, die oft eine ganze Welt im Kleinen in sich tragen, kennen zu lernen. Wir haben hierzu an den bis ins kleinste Detail genauen Modellen des Herrn Petersen beste Gelegenheit und erblicken z. B. Great Eastern, das größte Schiff der Welt, von dessen colossalen Dimensionen man sich annähernd einen Begriff machen kann, wenn man erwägt, daß das, was am Modell 1 Zoll mißt, am Original eine Länge von 4 Ellen hat. Ferner zeigt sich uns eine Schraubenpanzerfregatte der neusten Construction, ein vollständiges Segel- und Schraubendampfschiff mit 88 Kanonen. Nicht minder interessant sind die getreuen Modelle der im jetzigen amerikanischen Kriege durch ihren Zweikampf berühmt gewordenen Panzerschiffe Monitor und Merimac, eine Taucherglocke nebst Ponton, sowie eine Vorrichtung, gesunkene Schiffe zu heben. Der wissbegierigen Jugend möchten wir ganz besonders den Besuch dieses Cabinets anrathen, ebenso auch Malern, die ihre Kenntnisse von dem Bau und Takelage eines Seeschiffes vervollständigen wollen.

— Anschließend an den Unterschleif in der Bussius'schen Handlung durch eine Verkäuferin wurde gestern bei einem in der Hauptstraße dienenden Mädchen Haussuchung gehalten, bei welcher Gelegenheit sich dieselbe mit einem Messer in den Hals schnitt, und fast leblos im Siechkorbe nach dem Stadt-Krankenhaus abgeführt werden mußte.

— Von zuverlässiger Seite erfahren wir, daß in Antonstadt insbesondere auf der Hecht-, Tannen- und Königsbrüderstraße die Blatternkrankheit neuerdings in einer Weise um sich greift, daß nicht nur sehr viele Personen daran krank liegen, sondern auch ein nicht unbedeutender Theil derselben, Kinder ebenso wie Erwachsene, gestorben sind. Bei der Gelegenheit wollen wir bemerken, daß man von der Noth und Armut, die in einzelnen, dort wohnhaften Familien herrscht, sich oft keine Idee macht, einen richtigen Begriff aber erst dann verschafft, wenn man Veranlassung nimmt, in dortige Wohnungen selbst Eintritt zu nehmen. Bei einem Besuche, den der Schreiber dieser Zeilen vorgestern Morgen in einer dortigen